

## Das Tamron SP 150-600 mm F/5-6.3 VC USD in der Praxis

# Standard-Zoom für Tierfotografen

Ohne Bildstabilisator und mit konventionellem AF-Antrieb war das Tamron 200-500 mm Zoom wahrlich nicht mehr auf der Höhe der Zeit. Der Nachfolger allerdings lässt aufhören. Mit einem deutlich – auf 150 bis 600 mm – erweiterten Zoombereich, neu entwickeltem Ultraschall-AF, einem effektiven Bildstabilisator und einem gegen Staub und Feuchtigkeit abgedichteten Gehäuse scheint es sich insbesondere den Tierfotografen geradezu aufzudrängen. Hans-Peter Schaub hat Tamrons neues Superzoom ausprobiert.

Hinsichtlich der Brennweite sind Tierfotografen ziemlich unersättlich. Teleobjektive können kaum lang genug sein, um scheue und/oder kleine Tiere möglichst groß ins Bild zu setzen. Selbst an Kameras mit APS-C-Sensor gelten 500 mm hier fast schon als Normalbrennweite. Da dürfte es so manchen freuen, dass Tamron nun mit dem Nachfolgemodell des betagten 200-500 mm-Zooms vor allem am langen Ende des Zoombereichs deutlich zugelegt hat. Das 5-6,3/150-600 mm bietet insgesamt 150 mm mehr Zoom als der Vorgänger und das erweitert das Einsatzspektrum beträchtlich. An einer APS-C-Canon-DSLR (Beschnittfaktor 1,6) ergibt sich so ein Kleinbildäquivalenter

Brennweitenbereich von 240 bis 960 mm (225 bis 900 mm bei Beschnittfaktor 1,5 bei Nikon und Sony). Das ist beachtlich, zumal das Objektiv mit einem Gewicht von knapp zwei Kilogramm durchaus noch tragbar ist. Zum Vergleich: Das Canon EF 4/200-400 mm L IS USM, welches dank eingebautem Konverter ungefähr den gleichen Brennweitenbereich bei einer etwa um 2/3 bis 1 Blende höheren Lichtstärke hat, wiegt gut 3,6 Kilogramm (und kostet das Zehnfache).

### In der Hand

Das Tamron-Zoom präsentiert sich im Vergleich zu den bisherigen Tamron-Objektiven in völlig neuem Design. Glatter und schnörkelloser

erscheint es und macht einen soliden Eindruck. Die Abdichtung des Objektivs gegen Staub und Feuchtigkeit ist gerade für die Verwendung in der Naturfotografie begrüßenswert. Zoom- und Fokussiering laufen spielfrei – leichtgängig der Fokussier-, mit etwas größerem Widerstand der Zoomring. Letzterer lässt sich mit einer Zoom-Locktaste gegen ungewolltes Ausfahren sichern. Gleichwohl ist der Zoomring ausreichend schwergängig, um ein selbständiges Ausfahren bei Aufnahmen vom Stativ und schräg nach unten geneigter Kamera zu verhindern.

Die Stativschelle aus Metall ist sehr robust und hält das Objektiv sicher und ohne merkliches Schwingen.



### Tamron SP 150-600mm F/5-6.3 VC USD

**Aufbau:** 20 Elemente/13 Gruppen  
**Blendenbereich:** 5-32  
**Anzahl Blendenlamellen:** 9  
**Bildwinkel (diag.):** 16°25' – 4° 8' (Kleinbild) | 10° 38' – 2° 40' (APS-C)  
**Naheinstellgrenze:** 2,7 m  
**Min. Abstand (ab Frontlinse):** ca. 2,3 - 2,4 m  
**Max. Abbildungsmaßstab:** ca. 1:5  
**Filtergewinde:** 95 mm  
**Fokussierung:** Ultraschall-AF/MF  
**Weitere Merkmale:** Stativschelle und Streulichtblende im Lieferumfang enthalten, gegen Staub und Feuchtigkeit abgedichtet, Bildstabilisator  
**Anschlüsse:** Canon EF, Nikon F, Sony A  
**Abmessungen (mm):** ca. 105,6 (D) x 257,8 (L)  
**Gewicht:** rund 1.951 Gramm  
**Straßenpreis:** ca. 1.200 €

Insbesondere an Kameras mit Sensor im APS-C-Format eingesetzt, bietet das Zoom beträchtlichen Spielraum beispielsweise für eng angeschnittene Tierporträts im Tierpark. Der Hintergrund erscheint bei offener Blende angenehm ruhig. Dank der nahezu runden Blendenöffnung bleibt das Bokeh auch bei Einstellungen von f/8 bis f/11 recht weich. Erfreulich ist die vergleichsweise hohe Lichtstärke. f/5,6 bleibt bis 400 mm erhalten. Erst ab 400 mm gilt dann f/6,3 als größte Öffnung. Das Zoom liefert über den gesamten Brennweitenbereich schon bei offener Blende scharfe Bilder.

Canon EOS 50D | Tamron SP 5-6,3/150-600 mm | 400 mm | 1/125 sec | f/5,6 | ISO 500

Gegen- oder schräg einfallendes Streiflicht beeinträchtigt die Abbildungsleistung kaum. Die Neigung zu Reflexen oder zur Schleierbildung ist sehr gering, weshalb man interessante Lichtsituationen problemlos ausnutzen kann.

Canon EOS 50D | Tamron SP 5-6,3/150-600 mm | 600 mm | 1/200 sec | f/8 | ISO 400

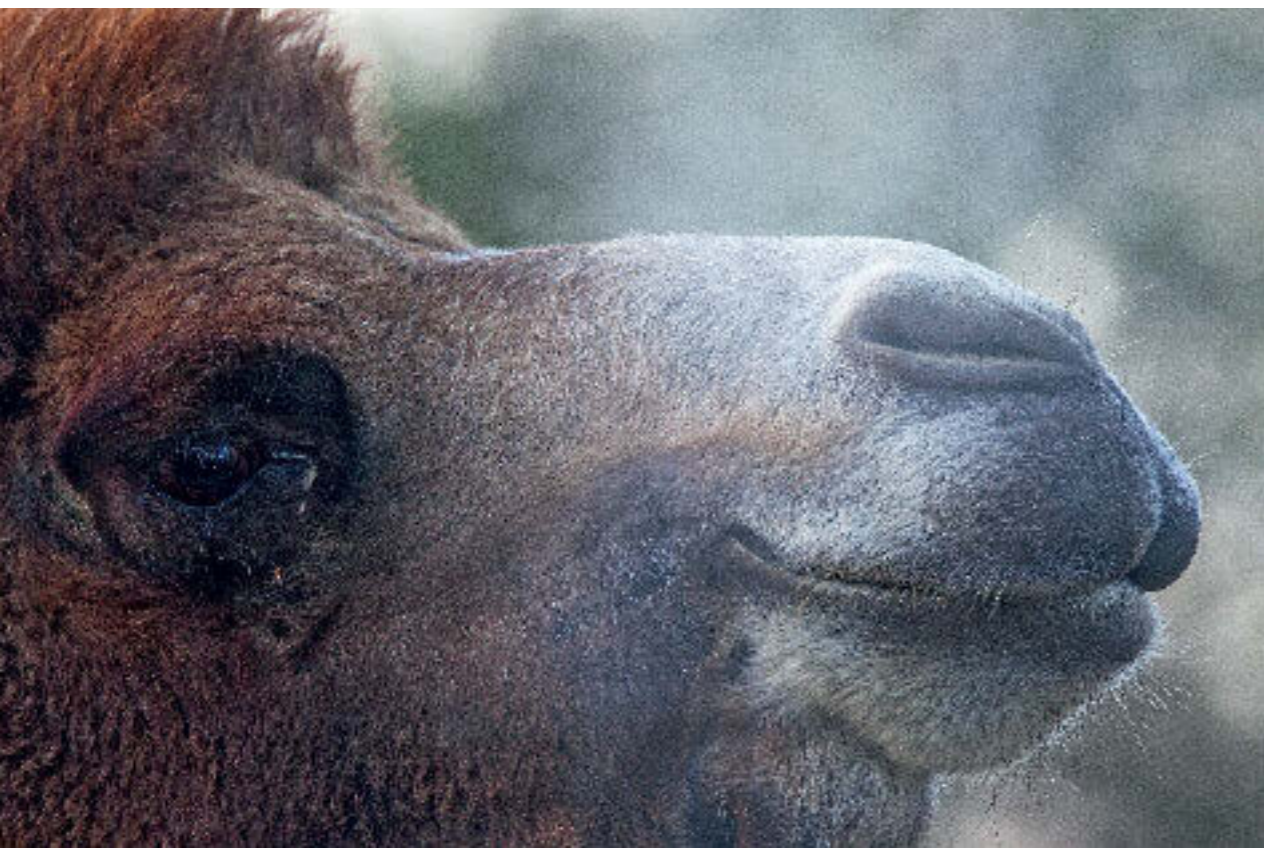
### Bedienung

Abgesehen vom Zoomlock finden sich am Objektiv drei weitere Tasten – alle übereinander an der linken Seite des Objektivs, direkt vor der Stativschelle. Neben dem Schalter für den AF und den Stabilisator ist da noch eine zweistufige Fokusbereichs-Limitierung. Man kann entweder den vollen Einstellbereich (2,7 m bis unendlich) oder einen Bereich von 15 m bis unendlich wählen. Fotografiert man weiter entfernte Tiere, führt das durchaus dazu, dass der AF schneller und sicherer sein Ziel findet. Die Tasten könnten für meinen Geschmack etwas größer oder zumindest griffiger sein. Mit Handschuhen lassen sie sich nicht gut verstellen. Insgesamt lässt sich das Objektiv aber gut handhaben. Ich habe es meist ohne Stativ, frei aus der Hand eingesetzt. Man kann so schnell auf sich ändernde Situationen reagieren und für meinen Geschmack zeigt der Zoomring dabei genau den richtigen Widerstand, um zügig und flüssig die jeweils optimale Brennweite einzustellen.

Die Lichtstärke von f/5-6,3 mag sich vielleicht eher wenig spektakulär anhören, allerdings ist sie bei solch einem Zoom natürlich auch dafür verantwortlich, dass es trag- und bezahlbar bleibt. Zudem lohnt es sich, den Verlauf der Lichtstärke über den Brennweitenbereich zu verfolgen. Da zeigt sich nämlich, dass das Objektiv bis 225 mm eine Anfangsöffnung von f/5 beibehält. Bis 400 mm bleibt es dann bei f/5,6 und erst danach gilt f/6,3. Vergleicht man das beispielsweise mit dem Sigma 5-6,3/150-500 mm APO HSM, das schon ab 170 mm nur noch f/5,6 bietet und dann ab 295 mm f/6,3, wird deutlich, dass das Tamron-Zoom in einem großen Brennweitenbereich merklich mehr Licht auf den Sensor bringt.

### AF und Bildstabilisator

Der Autofokus ist sehr leise und schnell. Nur ein leises Klacken ver-







Auch an der EOS 5D Mk II liefert das Zoom überzeugende Bilderergebnisse. Das Bild zeigt einen Ausschnitt der Originalaufnahme in unskaliertem 100 Prozent-Darstellung. Zusammen mit der guten Abbildungsleistung der „Vollformatkameras“ bei hohen ISO-Einstellungen, kann man mit dem Zoom sehr flexibel agieren und durchaus auch an trüben Tagen mal ohne Stativ auf die „Pirsch“ gehen.

Canon EOS 5D Mk II | Tamron SP 5-6,3/150-600 mm | 552 mm | 1/1.250 sec | f/6,3 | ISO 1.600



Nein, das ist kein gutes Bild! Es ist unbearbeitet (Lightroom-Import mit „Nullstellung“) und zeigt das recht geringe Ausmaß an Vignettierung an einer Kamera mit Kleinbildsensor bei maximaler Brennweite und offener Blende. Schon ab f/8 verschwindet sie auf ein selbst bei kritischen Motiven (heller Himmel) irrelevantes Maß. An Kameras mit dem nur halb so großen APS-C-Sensor ist die Vignettierung selbst bei offener Blende praktisch bedeutungslos.

Canon EOS 5D Mk II | Tamron SP 5-6,3/150-600 mm | 600 mm | 1/160 sec | f/6,3 | ISO 1.600

rät, wenn er aktiv wird. In der Praxis hat er meine Anforderungen erfüllt. Fliegende Wasservögel ließen sich problemlos verfolgen und in der Schärfe halten und auch bei statischeren Motiven fand er schnell sein Ziel. Lediglich bei Verwendung an der EOS 5D MkII musste man ihm bei sehr kontrastarmen Motiven – etwa helle Vögel vor dunstig weißem Himmel – durch einen Dreh am Fokussiering auf die Sprünge helfen. Aber das ist eher ein Problem des Kamera-AF. Der Bildstabilisator tut's auch sehr gut. Mit einem ebenfalls sehr dezenten Klick beginnt er nach Berühren des Auslösers seinen Dienst. Dann macht das Sucherbild meist einen kleinen Sprung und steht danach absolut stabil. Vom Stabilisator ist dann auch nichts mehr zu hören (wichtig für Videoaufnahmen). Leise allein ist hier natürlich kein entscheidendes Kriterium. Wichtiger ist, wie effektiv er seine Arbeit tut. Meist habe ich das Objektiv in den langen Brennweitenbereichen eingesetzt und die Idee, mit (kleinbildäquivalenten) 960 mm einfach so aus der Hand zu fotografieren, hätte vor einigen Jahren sicher für schmunzelndes Kopfschütteln gesorgt. Mittlerweile ist das möglich. Belichtungszeiten von 1/125 bis 1/200 sec waren völlig unproblematisch mit Trefferquoten

nahe 100 Prozent zu machen. Nutzt man die Serienbildfunktion der Kamera und schießt dann Serien von 5 bis 8 Bildern, sind die Chancen sehr gut, auch noch mit 1/50 sec richtig scharfe Bilder zu bekommen. Bei etwa 40 bis 50 Prozent lag hier meine persönliche Trefferquote. Kombiniert man diese Option mit der hohen Leistungsfähigkeit vieler Sensoren bei Empfindlichkeiten bis ISO 3.200 oder noch höher, so ergeben sich ziemlich erstaunliche Möglichkeiten für die unbeschwertere Fotopirsch.

#### Bildqualität

Verzeichnung spielt nahezu keine Rolle. Sie ist bei 150 mm einigermaßen deutlich kissenförmig und nimmt bis 600 mm auf ein Maß ab, das selbst bei kritischen Motiven nicht relevant ist. Die Vignettierung ist bei Verwendung von Kameras mit APS-C-Sensor selbst bei 600 mm und offener Blende kaum wahrnehmbar. Auch an Kameras mit Kleinbildsensor spricht nichts gegen den Einsatz bei offener Blende. Die Vignettierung ist dann vor hellem Hintergrund zwar sichtbar, verläuft aber recht sanft in die Ecken und lässt sich zudem mit dem entsprechenden Objektivprofil in Lightroom 5 oder in der zum Lieferumfang gehörenden RAW-Entwicklungssoftware SilkyPix



Oben: Schnell und sehr leise geht der Ultraschall-AF-Antrieb zu Werke. Lediglich an der 5D Mk II suchte der AF bei sehr kontrastarmen Motiven, etwa einem weißen Vogel in nebligem Himmel, zuweilen vergeblich die Schärfe. Dann hilft es, dem Objektiv durch manuelles Drehen am Fokussiering auf die Sprünge zu helfen. An der 50D trat das Problem nicht auf. Kameras mit aktuellen, noch empfindlicheren AF-Systemen sollten hier ebenfalls kaum Probleme haben.

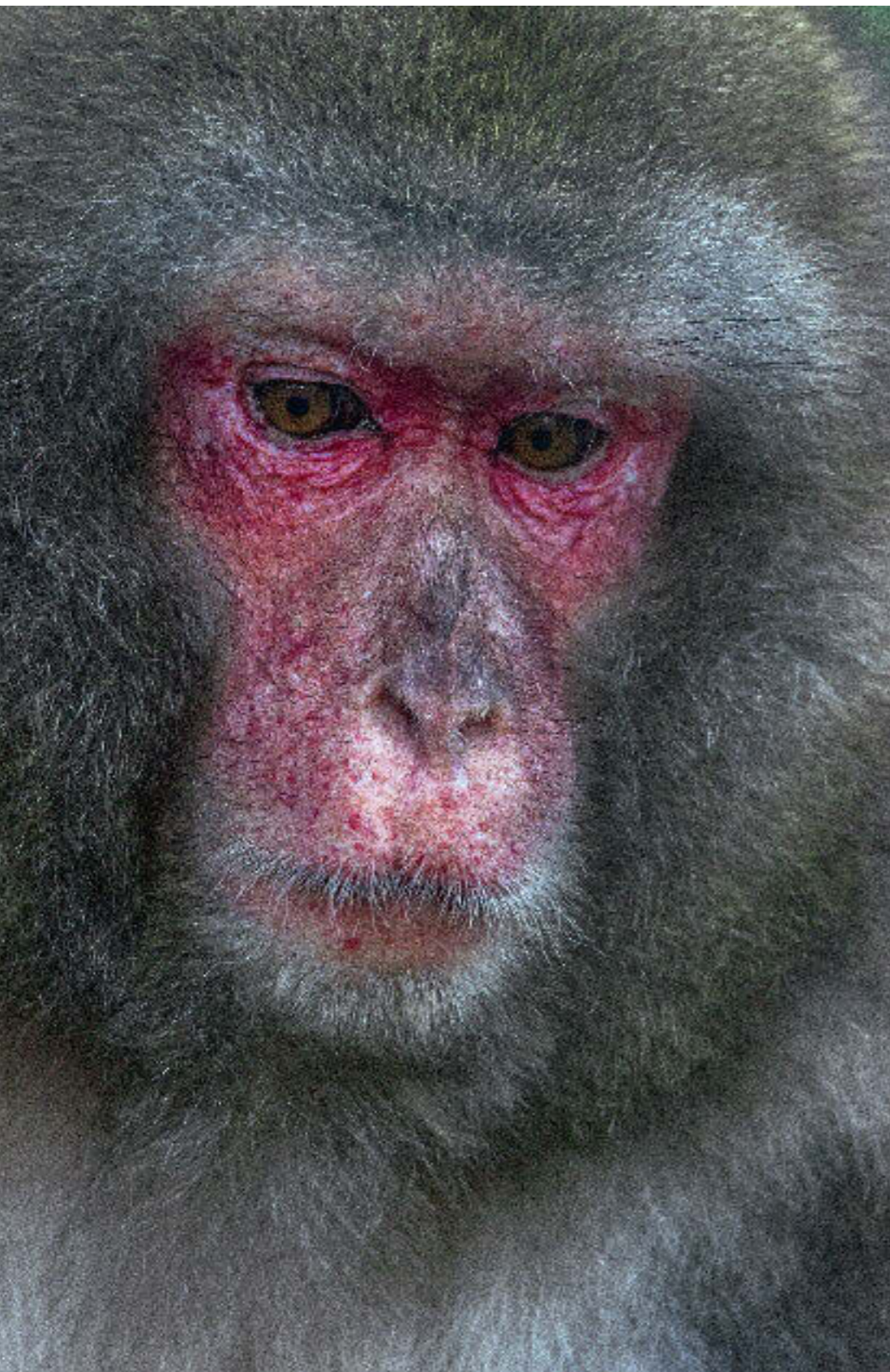
Canon EOS 50D | Tamron SP 5-6,3/150-600 mm | 200 mm | 1/800 sec | f/5 | ISO 400

Unten: Geht es, wie in der Landschaftsfotografie, um maximale Schärfe bei niedrigen ISO-Werten, empfiehlt sich natürlich die Verwendung eines Stativs. Den Bildstabilisator sollte man dann abschalten. Mit ISO 100 und Spiegelvorauslösung bei optimaler Blendeneinstellung (f/8 bis f/11) fotografiert, zeigt das Objektiv eine sehr eindrucksvolle Schärfeleistung.

Canon EOS 50D | Tamron SP 5-6,3/150-600 mm | 158 mm | 1/30 sec | f/8 | ISO 100 | Stativ







Der Bildstabilisator des Tamron-Zooms erwies sich im Test als sehr effektiv. Aufnahmen mit der EOS 50D (15 MP APS-C-Sensor) bei 600 mm (kleinbildäquivalent von immerhin 960 mm) waren selbst bei 1/50 sec noch mit hoher Wahrscheinlichkeit scharf (bei Serien von 6 bis 8 Bildern mit rund 6 Bildern/sec war etwa die Hälfte scharf). Das entspricht einem Gewinn an Verwacklungssicherheit von rund 4 Blendenstufen, wenn man die klassische Faustregel „Kehrwert der kleinbildäquivalenten Brennweite“ zugrunde legt. Natürlich unterliegt diese Verwacklungsgrenze individuellen Schwankungen. Dennoch wird deutlich, dass sich das Objektiv auch sehr gut ohne Stativ einsetzen lässt.

Canon EOS 50D | Tamron SP 5-6,3/150-600 mm | 600 mm | 1/50 sec | f/6,3 | ISO 640

Developer entfernen. Chromatische Aberration ist im gesamten Brennweitenbereich gering und auch an harten Kanten nicht störend.

Die Schärfe ist schon bei offener Blende gut und lässt nur im Bereich von 500 auf 600 mm etwas nach. Abblenden auf f/8 gleicht dieses Manko aus. Allerdings sind die Bilder mit 600 mm auch bei offener Blende absolut brauchbar.

Wenn's noch etwas mehr Brennweite sein muss, kann man das Objektiv zur Not auch noch mit einem 1,4fach-Konverter einsetzen. Auf den AF muss man dabei allerdings verzichten, denn der irrt dann hilflos durch den Raum. Die Schärfe ist aber – wenn man um eine Stufe abblendet – durchaus akzeptabel. Bei Kameras mit Kleinbildsensor entstehen dann bei Maximalbrennweite allerdings in den äußersten Ecken Vignettierungen, die sich durch Abblenden nicht beseitigen lassen und einen geringfügigen Beschnitt des Bildes erfordern.

#### Fazit

Relativ leicht, gut zu handhaben, ordentliche Bildqualität, solide gebaut, Spritzwasserschutz, effektiver Bildstabilisator und schneller, leiser AF: das neue Tamron-Supertelezoom bietet viel Brennweite und ein hohes Maß an Flexibilität zum attraktiven Preis. Auch wer sonst eher auf lichtstarke Telefestbrennweiten setzt, könnte an diesem Objektiv gefallen finden, wenn es zum Beispiel auf Reisen oder Wanderungen darum geht, mit möglichst wenig Gewicht ein Maximum an Möglichkeiten zur Verfügung zu haben.

Hans-Peter Schaub